



Hauptpumpwerk- Aufbereitungsanlage, Lagerhalle u. Trafostation in Hunderdorf

Offizielle Einweihung

der Wasserversorgung

des Zweckverbandes „Bogenbachtalgruppe“

Sitz Hunderdorf

Festschrift

zur offiziellen Einweihung der Wasserversorgungsanlage der „Bogenbachtalgruppe“

Zusammengestellt
anlässlich der Einweihung
am 10. November 1966

Herausgeber: Zweckverband zur Wasserversorgung der Bogenbachtalgruppe, Sitz Hunderdorf · Aufnahmen: Karl Härtenberger, Hunderdorf (9), Ludwig Häusler, Hunderdorf (6) · Druck Franz Stolz, Buchdruckerei, Mitterfels

Allen Firmen, die durch Inserate oder durch Spenden die Herstellung dieser Festschrift ermöglichten, sagen wir für ihre bereitwillige Unterstützung herzlichen Dank.

Zum Geleit!

Dort, wo sich zwischen der Menach und dem Bogenbach eine der schönsten Gegenden des Bayerischen Waldes erstreckt, liegt die Bogenbachtal-Gruppe. Dieser Name ist etwas bescheiden gewählt, denn die Gruppe versorgt ja nicht nur die eigentliche Talgemeinde Hunderdorf, mit den Ortsteilen Apoig und Hofdorf, sondern auch das zwischen der Stadt Bogen und der Gemeinde Haselbach liegende Hochland.

Was die Gemeinden Mitterfels, Haselbach und Hunderdorf mit Apoig in den Jahren 1949 bis 1954 geplant, gewagt und gebaut haben, um sich mit Wasser zu versorgen, hat sich - bei aller Voraussicht - in einem Zeitraum von etwa 15 Jahren als nicht mehr ausreichend erwiesen, um den mächtig angestiegenen Bedarf von Wirtschaft, Siedlung und Fremdenverkehr zu decken. Die Bogenbachtaler mußten ein zweites Mal darangehen, zu planen, zu wagen und zu bauen. Jetzt steht die neue Gruppenanlage da und sorgt nun auch für die, die auf dem Hochland zwischen Bogen und Mitterfels leben und so oft das Wasser mit Karren aus dem Unterland holen mußten.

Dem, der fragt: für welche Zeit wird denn das, was ihr jetzt gebaut habt, reichen? Dem sollte man ruhig sagen: nicht für alle Zeiten - aber für lange! Was wir bauen, bauen wir für heute und morgen; wer große Worte liebt, sagt wohl auch: für die Zukunft. Gut - für die, die nach uns kommen, müssen wir planen, und das haben wir auch getan. Was ihre Aufgabe sein wird, wissen wir noch nicht, aber jedenfalls haben wir dafür gesorgt, daß es ihnen an Wasser nicht fehlen wird.

München, den 19. Oktober 1966

*German Frick
Regierungsbaudirektor am Bayer. Landesamt
für Wasserversorgung und Gewässerschutz*

Vorwort

Mit der Wasserversorgungsanlage des Zweckverbandes zur Wasserversorgung der Bogenbachtalgruppe, Sitz Hunderdorf, wurde im Landkreis Bogen ein großes kommunales Projekt verwirklicht. Die beteiligten Gemeinden haben durch die Schaffung dieser Anlage eine beispielhafte Leistung vollbracht, die besonders hervorgehoben und gewürdigt werden muß. Den Bemühungen des Zweckverbandes mit den zuständigen Verbandsorganen ist es zu verdanken, daß so viele Ortschaften und Einzelgehöfte mit ausreichendem und hygienisch einwandfreiem Wasser versorgt werden konnten. Die Wassernot im Verbandsgebiet gehört nunmehr der Vergangenheit an.

An dieser Stelle muß aber auch dem Bayer. Landesamt für Wasserversorgung und Gewässerschutz und allen anderen Behörden besonders gedankt werden, welche an der Durchführung dieses Unternehmens so tatkräftig mitgewirkt haben.

Es wurden hierfür Zuschüsse in Höhe von 3 820 000 DM gegeben.

Der Kreistag Bogen hat sich ebenfalls in dankenswerter Weise an der Finanzierung des Großprojektes der Bogenbachtalgruppe beteiligt.

Möge auch die Bevölkerung an der Freude des Zweckverbandes über das gelungene Werk regen Anteil nehmen.



(Hafner)
LANDRAT

Ein großes Werk ist vollendet!

Der Zweckverband zur Wasserversorgung der Bogenbachtalgruppe kann deshalb heute mit seinen verehrten Gästen wahrlich ein Fest der Freude und des Dankes feiern.

Vier Jahre harter und zäher Arbeit sind vorbei und kaum jemand wird sich noch viele Gedanken machen, wenn das für den Menschen unentbehrlichste und deshalb köstlichste Element aus den Leitungen schießt.

Ein schier aussichtsloses Unterfangen, als man begann. Hier und da Schwierigkeiten und Rückschläge - manchmal zum Verzweifeln.

Doch die unbestreitbare Notwendigkeit und die große Verantwortung haben alle Beteiligten immer wieder angespornt und nicht ruhen lassen, immer bewußt des sicheren Rückhalts wohlwollender Persönlichkeiten.

Ich darf deshalb als Vorsitzender dieses Zweckverbandes ganz besonders danken Herrn Bundestagsabgeordneten Rainer, Herrn Landrat Hafner, dem Bayerischen Landesamt für Wasserversorgung, Herrn Regierungsbaudirektor Frick, Herrn Bauingenieur Heinzmann, allen beteiligten staatlichen Stellen, den obersten Kreisgremien, dem örtlichen Bauleiter, Herrn Kurt Bauer, den Firmen für die beispielhafte Zusammenarbeit und Bauausführung und nicht zuletzt den Herren der Vorstandschaft und der Geschäftsführung, Herrn und Frau Lang.

Trotz allem aber wäre unsere Aufgabe zum Scheitern verurteilt gewesen, wenn nicht die Mehrheit der beteiligten Bevölkerungskreise diesen großen Problemen eine geradezu bewundernswerte Aufgeschlossenheit entgegengebracht hätte.

Nun, das große Werk ist vollendet!

Wenn die Kirche heute unserer gemeinsamen Arbeit den Segen Gottes gibt, dann erfüllt uns das mit Freude und großer Dankbarkeit.

Hunderdorf, im November 1966



(Härtenberger)
1. Vorsitzender und Bürgermeister

Wasser, Quell des Lebens

Der Bayerische Wald, eines der größten zusammenhängenden Waldgebiete Deutschlands, müßte genug davon haben. Zahlreiche Flüsse, Fließchen und Bäche beweisen dies.

Doch der Schein trügt! – In den Jahren 1959 bis 1962 erleben 3 Gemeinden am Rande des Bayerischen Waldes eine Wassernot, die zeitweise katastrophale Ausmaße annimmt.

Mitterfels und Haselbach werden bis dahin aus den Buchetquellen versorgt, die zur Zeit ihrer Erschließung 1949 3,5 Liter pro Sekunde liefern. Hunderdorf erhält ausreichend Wasser von den Windberger Höhen. Die trockenen Jahre 1959/62 lassen die Schüttungen in den Quellgebieten erheblich zurückgehen (Buchetquellen 1961 nur 1 Liter pro Sekunde). Zugleich steigt durch die günstige wirtschaftliche Entwicklung und der damit verbundenen regen Bautätigkeit im Verein mit der Modernisierung der Altbauten und der landwirtschaftlichen Anwesen der Frischwasserbedarf.

Die Gemeinden unternehmen zunächst getrennte Anstrengungen zur Behebung der Misere. Hunderdorf bohrt 1960 den ersten Tiefbrunnen, Mitterfels sucht vergeblich Wasser im Kinsachtal und Haselbach versucht, sich das Überwasser aus der Haibacher Wasserversorgungsanlage nutzbar zu machen.

Als sich 1961 zaghafte Erkenntnis durchsetzt, daß selbst erfolgreiche Maßnahmen für die einzelne Gemeinde äußerst kostspielig sind, erhält man aus München und Bogen die Anregung zum Zusammenschluß. Regierungsbaudirektor Frick vom Landesamt für Wasserversorgung und Gewässerschutz und Landrat Hafner leisten wertvolle Vorarbeit.

Zwar scheitert der erste Versuch im Jahre 1961, als sich Mitterfels und Haselbach noch nicht für einen Beitritt zum Zweckverband entschließen können, doch die Richtung ist gewiesen. Die Wassernot im Sommer 1961 und im darauffolgenden Winter (eine sehr dürftige Versorgung kann nur mit Hilfe der Bundeswehr aufrechterhalten werden) beseitigt die letzten Zweifel. So erfolgt am 29. März 1962 die Gründungsversammlung und nach Ausarbeitung der Verbandssatzung und deren Genehmigung durch die oberste Aufsichtsbehörde wird der Zusammenschluß am 1. Mai 1962 rechtskräftig.

Die Projektierung der nötigen Baumaßnahmen durch das Ingenieurbüro Orthofer und Blab, München, ergibt den beachtlichen Kostenvoranschlag von rund 4,6 Millionen DM. Wasserversorgungsbauten in dieser Größenordnung hat es in unserem Gebiet bis dahin nicht

gegeben. Aber der Staat unterstützt großzügig den Gemeinschaftssinn der Menschen im Vorwald. Nach eingehender Prüfung der Unterlagen erfolgt die Zusage über 90,1 % Zuschüsse.

Trotzdem erscheint die Aufgabe für die gewählte Vorstandschaft des Zweckverbandes ungeheuerlich. Aber sie geht mit Mut und Zähigkeit an die Arbeit. Die nüchterne Zielstrebigkeit und der persönliche Einsatz des 1. Vorsitzenden, Karl Härtenberger, und die unermüdliche Arbeit des Schriftführers, Walter Lang, sind mit ausschlaggebend für den raschen Fortschritt.

Noch 1962 beginnen die praktischen Arbeiten. Daß sie nach relativ kurzer Bauzeit im Herbst 1966 abgeschlossen werden können, ist auch ein Verdienst des Abgeordneten Alois Rainer, der sich stets selbstlos um die Beschaffung der Geldmittel kümmert, und der tüchtigen Firma Klug, die mit den durchgeführten Arbeiten zeitweise der Bezahlung weit voraus ist.

Nun steht das Werk und erhält am 10. November 1966 die kirchliche Weihe. Nach menschlichem Ermessen ist die Wasserversorgung für die mehr als 900 Anschließer in den Gemeinden Hunderdorf, Mitterfels, Haselbach, Oberalteich, Gaishausen und Landasberg auf lange Zeit gesichert. Dies konnte nur erreicht werden durch den gesunden Gemeinschaftssinn der beteiligten Gemeinden, durch die Opferbereitschaft aller beteiligten Bürger und durch die großzügige Unterstützung durch Staat und Landkreis.

Die zur Zeit amtierende Vorstandschaft:

Karl Härtenberger, Hunderdorf, 1. Vorsitzender, Paul Stahl, Mitterfels, 2. Vorsitzender, Alois Mandl, Haselbach, Otto Edbauer, Hunderdorf, Hans Gürster, Mitterfels



Bohrgerät bei der Bohrung des Tiefbrunnens 2 (Spülbohrung)

Vier arbeitsreiche Jahre

1962 Gründungsjahr, Vorbereitungsarbeiten, Baubeginn

Die Gesamtmaßnahme wird projektiert und zur Prüfung eingereicht - der Finanzierungsplan wird aufgestellt - Zuschußanträge werden eingereicht

nach der Erstellung der Stromzuführung und einer Trafostation wird der erste Tiefbrunnen in Betrieb genommen

2 weitere Tiefbrunnen sind notwendig, um das benötigte Wasser bereitzustellen - die Bohrungen verlaufen erfolgreich der Bau der Verbindungsleitung Hunderdorf-Mitterfels beginnt

1963 Leitungsbau in der Hochzone

Nach Fertigstellung der Verbindungsleitung Hunderdorf-Mitterfels strömt erstmals am Pfingstmontag Wasser aus dem Tiefbrunnen in den Hochbehälter Mitterfels - provisorisches Zwischenpumpwerk in Hoch (damit gehört die Wassernot in Mitterfels und Haselbach der Vergangenheit an)

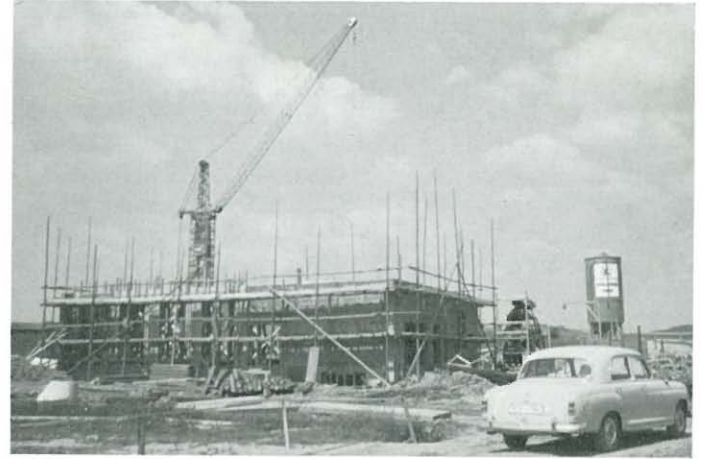
die Bebauungsgebiete Haselbach und Mitterfels werden ausgebaut, die Ortschaft Rammersberg, Gemeinde Gaishausen, wird angeschlossen

1964 Jahr der Bauwerke

Tiefbrunnen II und III werden ausgebaut und angeschlossen das Maschinenhaus mit der Aufbereitungsanlage entsteht Bau des Hochbehälters Hoch (350 cbm) mit Zwischenpumpwerk und Trafostation



Verlegung der Hauptverbindungsleitung Hunderdorf-Mitterfels (Winter 1962 - 63)



Hauptpumpwerk im Rohbau

Bau des Hochbehälters Mitterfels (500 cbm)

die Ortschaft Hofdorf, Gemeinde Hunderdorf, wird angeschlossen

1965 Leitungsbau in der Niederzone

Aufbereitungsanlage mit Hauptpumpwerk und die Brunnen II und III werden in Betrieb genommen (von diesem Zeitpunkt an krisenfeste Wasserversorgung)

sämtliche Leitungen im Gemeindegebiet Oberalteich (von Lintach bis Schieda) werden erstellt

im Gemeindebereich Hunderdorf werden die restlichen Leitungen (Bebauungsgebiet Hunderdorf, Ortschaften Hoch, Bauernholz, Thannanger, Sollach bis Zierholz) ausgebaut

außerdem entsteht in Steckenhof, Gemeinde Haselbach, ein Druckbehälterpumpwerk, während in Bonholz, Gemeinde Landasberg, ein weiterer Hochbehälter (150 cbm) gebaut wird

1966 Abschluß der Bauarbeiten

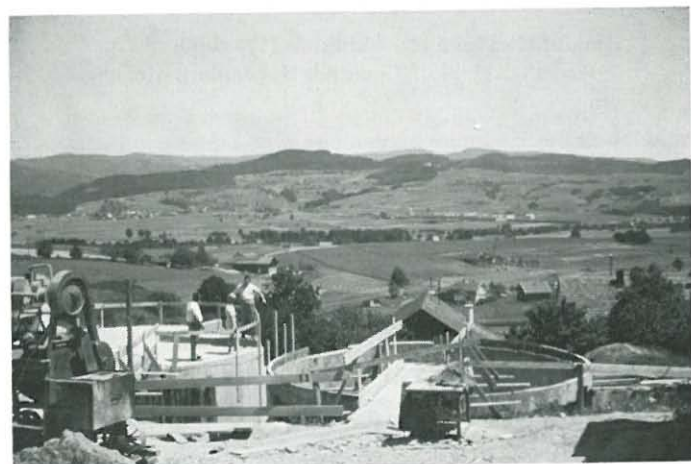
Bau einer zusätzlichen Verbindungsleitung Haselbach-Mitterfels

Anschluß der Ortschaften Bumhofen, Pfarrholz (Gemeinde Haselbach), Thalweg, Herrnberg (Gemeinde Mitterfels), Breitmied, Oberhunderdorf (Gemeinde Hunderdorf)

Bau einer Gerätehalle neben dem Maschinenhaus



Hochbehälter 500 in Mitterfels im Bau



Hochbehälter 350 mit Überhebepumpwerk in Hunderdorf im Bau

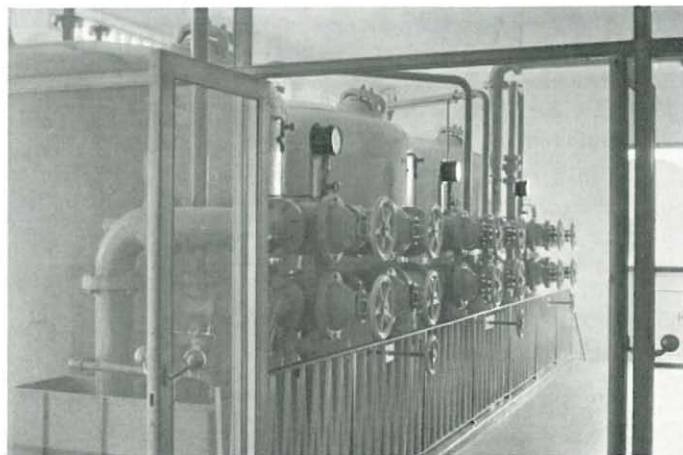
Einrichtung der Wasserstandsfernmeldeanlage zur Überwachung des Wasserstandes in den Hochbehältern
künstlerische Ausgestaltung (Sgraffito am Maschinenhaus,
Erinnerungsdenkmal „Florian-Brunnen“)

Technisches, auch für den Laien verständlich

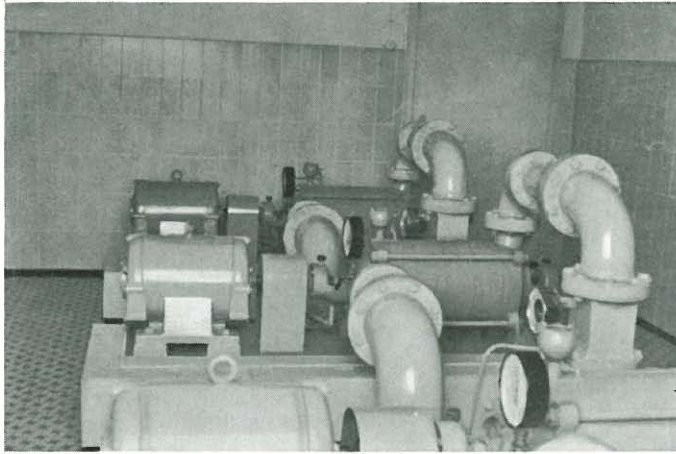
Die neue Anlage besitzt 3 Tiefbrunnen, die 50 m, 56 m und 62 m tief sind. Unterwasserpumpen fördern das Wasser. Die 3 Brunnen liefern zusammen maximal 25 Liter pro Sekunde, das sind 90 cbm pro Stunde. Die Pumpen sind auf 20 Liter pro Sekunde eingerichtet, was eine Stundenleistung von 72 cbm ergibt. Damit ist die Anlage auf die doppelte Leistung dessen berechnet, was in absehbarer Zeit benötigt werden kann.

Im Maschinenhaus befindet sich die Aufbereitungsanlage. In ihr wird mit Hilfe von Filterkies dem Wasser der Eisengehalt entzogen. In einem Verdünnungsraum wird das Wasser mit Sauerstoff angereichert. Von den 3 Hauptpumpen im Maschinenhaus, die das Wasser der Versorgungsleitung zuführen, leistet jede 20 Liter in der Sekunde. Sie werden zur Zeit abwechselnd in Betrieb genommen.

Die Gesamtanlage wird elektrisch und vollautomatisch gesteuert. Zur Überbrückung von Stromausfällen steht ein Diesel-Aggregat bereit. Eine Kontrollanlage warnt rechtzeitig beim Auftreten von Störungen. Auch in der Wohnung des hauptamtlichen Wasserwarts Alois Beck, Hunderdorf, befindet sich eine Kontrollanlage mit akustischen und optischen Warnsignalen. Die Wasserstandsfernmeldeanlage ermöglicht die genaue Kontrolle des Wasserstandes in den wichtigen Hochbehältern in Hoch und Mitterfels.



Teilansicht der Aufbereitungsanlage (Filterkesseln)



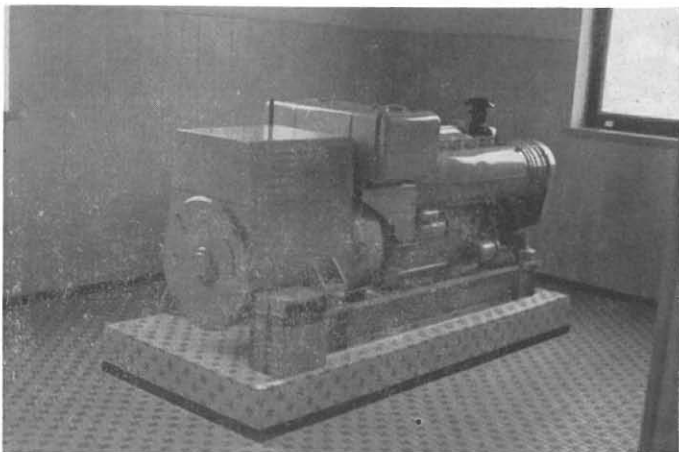
Hauptpumpanlage

Das Versorgungsgebiet ist in 2 Zonen eingeteilt. Die Niederzone (Hunderdorfer Gebiet) wird aus dem Hochbehälter in Hoch gespeist. Er faßt 350 cbm Wasser. In diesem Hochbehälter ist das Überhebepumpwerk installiert, das das Wasser zum Hochbehälter in Mitterfels befördert. Die Leistung beträgt 15 Liter pro Sekunde. Die Hochzone (Mitterfels, Haselbach, Oberalteicher Gebiet) wird aus dem Hochbehälter Mitterfels in Hinterbuchberg versorgt. Er faßt 500 cbm. Dazu kommen noch die 200 cbm Fassungsvermögen des alten Hochbehälters, sodaß hier zusammen 700 cbm Wasser in Reserve stehen. Zur Hochzone gehört auch der neue Hochbehälter in Bonholz, Gemeinde Landasberg, der für die Aufnahme des Wassers aus dem Quellgebiet Buchet bestimmt ist. Er faßt 150 cbm Wasser.

In Steckenhof, Gemeinde Haselbach, befindet sich ein Druckbehälterpumpwerk zur Versorgung der Anwesen über der Hochbehälterlinie. Es enthält einen Druckbehälter und eine Pumpe für den Normalverbrauch, außerdem eine zusätzliche Pumpe für Feuerlöschzwecke.

Woher kam das viele Geld und wie wurde es verwendet?

A. Baukostenvoranschlag	rd. DM 4 600 000
davon zuschußfähig	4 240 000
Darlehen	DM 300 000
Zuschuß vom Bund	1 910 000
Zuschuß vom Land	1 910 000 = 90,1 %
Eigenleistung (Alt- und Neuanschießer)	480 000
B. Baukostenstand per 31. 10. 1966 (vorläufiger Endstand)	
Grundwasser-Erschließung	DM 170 173,02
Rohrgraben	1 312 537,06
Rohrleitung	945 825,94
Hochbehälter	476 317,03
Pumpwerk und Maschinenhaus (Bauwerke)	389 771,30
Maschinen und elektrische Anlage	174 491,96
Stromzuführung	49 692,02
Aufbereitungs-Anlage	131 019,65
Fernmelde- und Steueranlage	16 993,00
Schächte	51 182,00
Bauentwurf, Bauoberleitung und örtl. Bauleitung	180 000,00
Kosten- und Sicherheitsrückhalt	280 000,00
Baunebenkosten	50 039,65
Anschlußleitungen	429 739,69
Sonderkosten	38 641,42
Gesamtbaukosten	DM 4 696 423,74



Notstromanlage



Hauptpumpwerk



Transport der Filterkesseln



Hochbehälter 350 nach Fertigstellung



Hauptpumpwerk



Druckbehälterpumpwerk in Steckenhof



Hochbehälter 350 nach Fertigstellung



Hochbehälter 500 nach Fertigstellung



Florian-Brunnen in Hunderdorf

Die junge Straubinger Künstlerin Marianne Worliczek schuf den „Florian-Brunnen“ in Hunderdorf. Er entstand als Abschluß eines gelungenen Gemeinschaftswerkes. Mit den Wappen der beteiligten Gemeinden an seinem Sockel ist er Ausdruck des Gemeinschafts-sinnes der Bürger im Raume des Zweckverbandes.

KÜNSTLERISCHE GESTALTUNG
AM WASSERPUMPWERK HUNDERDORF
ENTWURF UND AUSFÜHRUNG

DES SGRAFFITO-WANDBILDES
AN DER FASSADE U. IM SITZUNGSSAAL
DES GEBÄUDES

DURCH

Josef Eberl

KUNSTMALER

STRAUBING, STADTGRABEN 19, TEL. 6255
